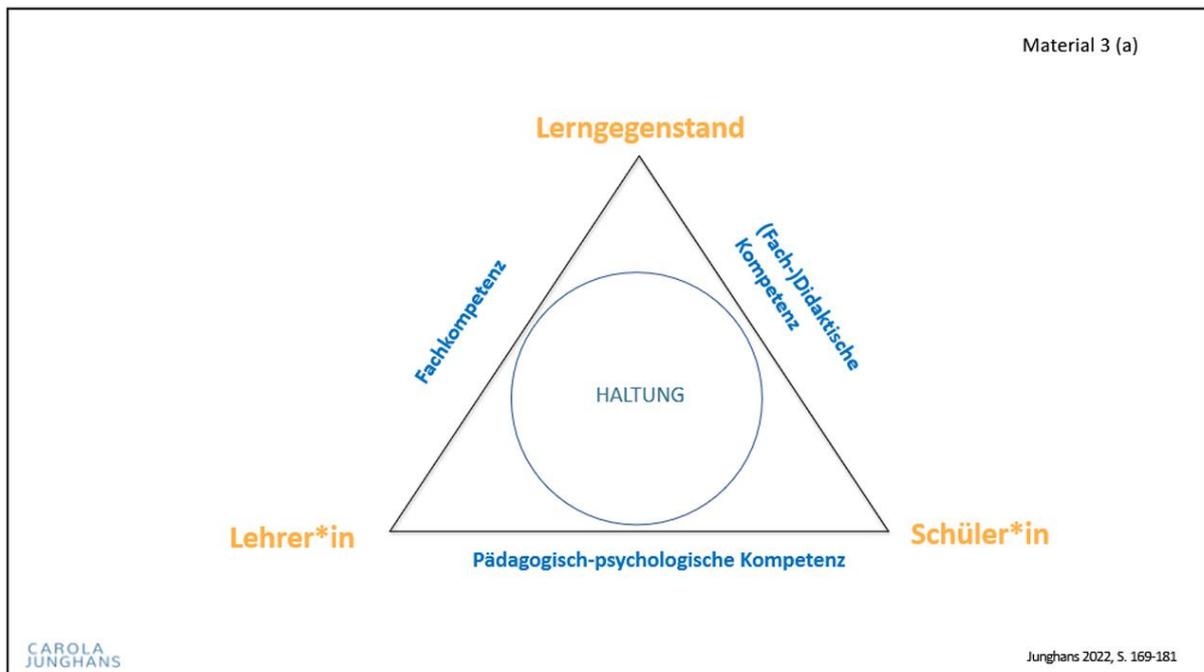


Handreichung zur Vorbereitung des Einstiegsimpulses im Rahmen des Kolloquiums nach OVP 2011 in der Fassung vom 15.04.2023

1. Grundüberlegungen



„Im Kolloquium reflektiert der Prüfling zuerst den eigenen professionsbezogenen Entwicklungsprozess.“ (§ 33 (2) OVP)

Diese etwa fünfminütige Reflexion wird im Anschluss noch ca. 15 bis 30 Minuten im Prüfungsgespräch weiter thematisiert. Grundlage für die Reflexion der eigenen Professionalitätsentwicklung kann das von C. Junghans auf der Basis des didaktischen Dreiecks nach Klafki entfaltete Professionalitätsdreieck (s.o.) bilden. Mögliche Reflexionsfragen sind vor diesem Hintergrund:

- Wie hat sich meine Verortung innerhalb des Dreiecks im Laufe der Ausbildung entwickelt? (Von welcher Seite „betrete“ ich das Dreieck?) Welche Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen?
- Auf welcher Seite des Dreiecks sehe ich meine Stärken?
- Auf welcher Seite sehe ich Entwicklungsaufgaben und welche Ressourcen stehen mir dabei zur Verfügung? (Wie sehe ich meine weitere Entwicklung als Lehrperson innerhalb dieses Dreiecks?)
- Gibt es Unterschiede zwischen meinen Fächern?
- [bitte weitere Reflexionsimpulse ergänzen!]

Damit eine berufsbiografische Reflexion nicht zum Deskriptiven oder gar Anekdotischen tendiert, empfiehlt sich eine reflexive Unterfütterung nach dem kompetenztheoretischen und / oder strukturtheoretischen Ansatz:

2. Reflexionsimpulse auf der Basis des kompetenztheoretischen Ansatzes



Die Kategorien des kompetenztheoretischen Ansatzes lassen sich in der Reflexion problemlos aus den Seiten des Professionalitätsdreiecks ableiten, eröffnen aber weitere Reflexionsimpulse wie z.B.:

- Wie beurteile ich mein Professionswissen (Fachwissen, fachdidaktisches Wissen, pädagogisches Wissen) und auf welche Ressourcen kann ich zur Weiterentwicklung zurückgreifen?
- Inwieweit gelingt es mir, die Planung und Durchführung meines Unterrichts im Hinblick auf Lernvoraussetzungen und Kernlehrpläne einerseits und im Hinblick auf Zielorientierung andererseits zu legitimieren und zu funktionalisieren?
- Usw

3. Reflexionsimpulse auf der Basis des strukturtheoretischen Ansatzes¹



Neue und weitergehende Impulse zur Reflexion der eigenen berufsbiografischen Entwicklung und damit verbundener Entwicklungsaufgaben bietet der strukturtheoretische Ansatz. Er beruht auf der Grundannahme, dass die strukturellen Grundlagen unseres professionellen Handelns von unüberwindbaren Spannungsfeldern (Antinomien) geprägt sind, die wir zwar nicht auflösen können, zu denen wir uns aber verhalten können und müssen. Aus dieser Grundüberlegung ergeben sich weitere Reflexionsimpulse:

- Welche Herausforderungen ergeben sich aus den Spannungsfeldern der Standardorientierung einerseits und des Anspruchs jedes Schülers/jeder Schülerin auf individuelle Förderung andererseits?
- Welche Herausforderungen ergeben sich aus dem Wertepluralismus einerseits und der Aufgabe zur Sozialisierung und Enkulturation der Schülerinnen und Schüler auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung andererseits?
- Wie lässt sich das Spannungsfeld zwischen Beraten und Leistungsbeurteilung gestalten?

4. Weiterführende Literatur

¹ Disclaimer: Die Formulierung „rausfinden“ dürfen Sie bei Ihren SuS weiterhin als Ausdrucksfehler anstreichen und positiv mit „herausfinden“ annotieren...

Helsper, W.: Lehrerprofessionalität. Der strukturtheoretische Ansatz. In: M. Rothland (Hg.): Beruf Lehrer/Lehrerin. Ein Studienbuch. Münster (2016). S. 103-125.

Junghans, C.: Seminardidaktik. Wege und Werkzeuge für die zweite Phase der Lehrer*innenbildung. Berlin 2022.

König, J.: Lehrerexpertise und Lehrerkompetenz. In: M. Rothland (Hg.): Beruf Lehrer/Lehrerin. Ein Studienbuch. Münster (2016). S. 127-148.

5. Vorschlag zur konkreten Vorbereitung und Strukturierung des Einstiegsimpulses

- a) Reflexion über die Schritte 1-4 als **Vorbereitung**, Auswahl einer aussagekräftigen Ausgangssituation
- b) Vorstellung der **Ausgangssituation** und Begründung der Auswahl
- c) **Theoriegeleitete Reflexion** der Ausgangssituation, z.B. im Hinblick auf den kompetenzorientierten oder strukturtheoretischen Ansatz als Ausgang oder Zielpunkt, also entweder ausgehend von einer theoretischen Überlegung hin zur konkreten Ausgangssituation (deduktiv) oder Erläuterung der konkreten Ausgangssituation mit anschließender theoretischer Reflexion (induktiv)
- d) Theoretische Reflexion der **professionellen Entwicklung** mit der Ausgangssituation als Ausgangs- oder Zielpunkt, auch hier wieder deduktiv oder induktiv im Verhältnis von Konkretion und Theoriebezug
- e) **Fazit zur Haltung** (Mitte des didaktischen Dreiecks) im Sinne der Entwicklung professioneller Identität (Rollenfindung, Rollenverständnis), z. B.: Auf welche beruflichen Herausforderungen freue ich mich besonders? Welche Entwicklungsaufgaben nehme ich für mich auch nach Abschluss des Referendariats als Herausforderung wahr? Welche Ziele setze ich mir, auf welche verfügbaren Ressourcen (auch im System Schule und in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen) kann ich zurückgreifen? Welche Indikatoren werden mir berufliche Zufriedenheit anzeigen?